

Fachwechsel

Bereits in den Anfangssemestern aber auch in späteren Phasen des Studiums können Zweifel an der Richtigkeit der getroffenen Studienwahl aufkommen oder sich soweit verfestigen, dass der Wunsch entsteht, einen Fachwechsel durchzuführen. Das Gefühl mit dem gewählten Studiengang nicht klar zu kommen, sollte nicht als persönliches Versagen interpretiert werden, sondern als wichtiger Hinweis, die eigene Studien- und Lebenssituation zu reflektieren und gegebenenfalls zu verändern. Dazu sollte man die bestehenden Hilfsangebote der RWTH nutzen. Als erste Anlaufstelle wäre hier die Zentrale Studienberatung zu nennen, bei der man eine Einzelberatung in Anspruch nehmen kann. Alle Einzelgespräche in der Zentralen Studienberatung sind vertraulich und kostenlos.

1. Situationsanalyse und Ursachenforschung

Ein Fachwechsel sollte zwar möglichst früh stattfinden, aber auf keinen Fall unreflektiert aus einem momentanen Gefühl der Frustration oder Panik vollzogen werden (siehe Konsequenzen) Wichtige Aspekte, die man vor dem Vollzug eines Fachwechsels klären sollte, sind zum Beispiel folgende:

- Nicht immer stehen Schwierigkeiten im Studium auch in kausalem Zusammenhang mit dem gewählten Studienfach. Gerade Studienanfänger/innen in den ersten Semestern sollten daher hinterfragen, ob es sich bei den aufgetretenen Schwierigkeiten nicht vielleicht primär um Einstiegs- und Anpassungsprobleme an das universitäre Lernumfeld handelt. Das sind Umstellungsschwierigkeiten, die durch den Wechsel von der Schule an die Universität bedingt sind wie z.B.: Probleme mit dem Zeit- und Selbstmanagement, fehlende Lernstrategien im Umgang mit den ungewohnt hohen Stoffmengen und Leistungsanforderungen im Studium, persönliche Schwierigkeiten mit der neuen Lebenssituation (alleine leben ohne Familie und gewohnten Freundeskreis) etc.
- Wenn Zweifel an der persönlichen Eignung für das gewählte Studienfach bestehen, und man das Gefühl hat, den Leistungsanforderungen des gewählten Studienfaches nicht gewachsen zu sein, sollte man diese verunsichernden Gefühle nicht mit sich herumtragen, sondern sie –zur eigenen Entlastung –so frühzeitig wie möglich einer Überprüfung unterziehen. Ansprechpartner bei der Frage der fachlichen Eignung sind die Fachstudienberater/innen der jeweiligen Studiengänge und die Zentrale Studienberatung. Studienanfänger sollten jedoch folgendes berücksichtigen: Erstsemester tendieren häufig dazu, das erstmalige Nicht-Bestehen einer Klausur bereits als Beleg für eine fehlende Studieneignung zu interpretieren. Eine solche Interpretation ist vorschnell und Bedarf der genaueren Überprüfung.
- Eine Reihe von Studiengängen, vor allem im technischen Bereich, können auch an einer Fachhochschule studiert werden. Wenn trotz der aufgetretenen, gravierenden Schwierigkeiten weiterhin ein grundsätzliches Interesse am gewählten Studienfach und dem damit verbunden Berufsfeld besteht, sollte die Möglichkeit eines Wechsels zur Fachhochschule geprüft werden. Hierzu wäre als erstes ein klärendes Gespräch in der Zentralen Studienberatung anzuraten. Darüber hinaus sollte man Vorlesungen an der Fachhochschule besuchen und die dortigen Fachstudienberater aufsuchen. Für die Anrechnung von Studienleistungen auf ein Fachhochschulstudium ist der Prüfungsausschuss des betreffenden Studienganges an der Fachhochschule zuständig.
- Die Frage der Motivation für das Studienfach ist ein zentraler Punkt, der bei Zweifeln an der Studienwahl sehr gründlich reflektiert werden sollte: Aus welchen Gründen hat man das Studienfach überhaupt gewählt, was hat einen dazu bewogen? Wie groß ist das Interesse an den Inhalten und Themenstellungen des Faches selber? Wie stark ist der Wunsch, das ursprünglich gesteckte Berufsziel zu erreichen? Die Begeisterung und das Interesse für das Fach selber sowie die Identifikation mit dem Berufsziel sind die wichtigsten Antriebsfaktoren, um die Mühen eines Studiums auf sich zu nehmen und Schwierigkeiten zu überwinden.

2. Konsequenzen eines Fachwechsels

BafÖG

Bezieher/innen von Bafög sollten sich vor Durchführung eines Fachwechsels unbedingt rechtzeitig beim Bafög-Amt beraten lassen. Ein Fachwechsel muss bis zum Ende des 3. Fachsemesters vollzogen werden. Erfolgt die Änderung des Studienganges später, wird die Förderung eingestellt. Ein unreflektierter Fachwechsel etwa im Sinne einer kurzfristigen Überbrückungslösung sollte vermieden werden.

Arbeitsmarkt

Ein frühzeitiger Wechsel des Studienfaches in den Anfangssemestern scheint bei Arbeitgebern und Personalchefs durchaus auf Verständnis zu stoßen, da in diesem Falle ja eine Fehlentscheidung erkannt und zügig korrigiert wurde

Negativ bewertet wird von Arbeitgebern und Personalchefs hingegen:

- ein mehrfacher Fachwechsel.
- Fachwechsel im Hauptstudium oder gar kurz vor Ende des Studiums.

3. Wie vollzieht man einen Fachwechsel - was ist zu tun?

Als erstes sollte man recherchieren, ob das neue Studienfach einer Zulassungsbeschränkung (numerus clausus) unterliegt, ob Eignungsprüfungen absolviert, Vorpraktika nachgewiesen werden müssen, oder ob das Fach nur zum Wintersemester beginnt. **Vorsicht:** In vielen Studiengängen gibt es nicht nur im ersten Fachsemester eine Zulassungsbeschränkung, sondern auch in höheren Semestern. In beiden Fällen ist eine fristgerechte Bewerbung und die Zuteilung eines Platzes (durch Hochschule oder Hochschulstart.de) erforderlich. Infos hierzu geben die Studienberatungsstellen und Studierendensekretariate der Hochschulen. Erste Informationen über Zulassungsbeschränkungen gibt es unter: www.hochschulkompass.de, www.hochschulstart.de und für die RWTH unter www.rwth-aachen.de. Dort finden Sie auch das Online-Bewerbungsformular.

Zum Thema **Quereinstieg:** Für die Anrechnung von Studienleistungen und die etwaige Einstufung in ein höheres Fachsemester ist der Prüfungsausschuss des Studienganges zuständig, in den man wechseln möchte (an der Hochschule, an der man zukünftig studieren will). Die Zentralen Studienberatungsstellen können und dürfen zu Fragen der Anrechnung keine rechtsverbindlichen Auskünfte geben. Eine Einstufung in ein höheres Fachsemester bedeutet noch nicht, dass man sich direkt in den Studiengang einschreiben kann, da Zulassungsbeschränkungen in höheren Semestern vorliegen können oder Eignungsprüfungen und Vorpraktika zu erbringen sind!

Unbedenklichkeitsbescheinigung: Unabhängig von der Frage, ob für das gewünschte Studienfach der RWTH Aachen eine Bewerbung sowie die Zuteilung eines Studienplatz erforderlich ist oder nicht, ist bei der Umschreibung eine sogenannte „Unbedenklichkeitsbescheinigung“ vorzulegen. Diese erhält man beim Prüfungsausschuss bzw. der Fachstudienberatung des Studienganges der RWTH Aachen, in den man wechseln möchte. Hierzu müssen Bescheinigungen über alle bisher erbrachten Studienleistungen bei der Fachstudienberatung vorgelegt werden (auch von früheren Studienzeiten an anderen deutschen Hochschulen). Eine Bescheinigung über das vorherige Studium an der RWTH Aachen kann über Campus Office erstellt werden oder man erhält einen solchen Auszug aus der Prüfungsakte direkt beim Zentralen Prüfungsamt (zwingend notwendig bei einer Bewerbung zum Bachelor of Arts B.A.).

Bei einem Fachwechsel an der RWTH in einen Studiengang OHNE Zulassungsbeschränkungen gilt folgendes: Während der Rückmeldefrist ist beim Studierendensekretariat ein „Antrag auf Änderung der Einschreibung“ zu stellen. Hierbei ist eine „Unbedenklichkeitsbescheinigung“ vom Prüfungsausschuss des Faches vorzulegen, in welches man aufgenommen werden möchten (siehe oben). Auch hier ist zu berücksichtigen, dass die meisten Studiengänge nur zum Wintersemester beginnen.